

FRAGEN UND ANTWORTEN

Nur noch Unterricht von Honorarkräften geplant

Musikschule: Stadt stellt Politik Ideen vor

DORSTEN. Der 40. Geburtstag der Musikschule Dorsten wurde im Vorjahr groß gefeiert – allerdings hat die Stadtverwaltung das Jubiläum auch zum Anlass genommen, die Einrichtung inhaltlich auf den Prüfstand zu stellen.

Ein Ergebnis dabei: Der Unterricht soll künftig nach und nach nicht mehr von hauptamtlichen Musik-Pädagogen, sondern nur noch von freiberuflichen Honorarkräften erteilt werden. Den Stand ihrer Überlegungen zur Umstrukturierung der Musikschule wird die Verwaltung dem Kulturausschuss auf dessen Sitzung am kommenden Montag (7.4.), 17 Uhr, im VHS-Forum, Im Werth, präsentieren. Hier die wichtigsten Fragen und Antworten.

Warum soll bei den hauptamtlichen Lehrkräften gespart werden?

Im Etat 2012 wies die Musikschule bei den Ausgaben gut 650 000 Euro auf. Davon machten die hauptberuflichen Musikpädagogen ungefähr 300 000 Euro aus. Die Politik hatte in ihrem Haushaltssanierungsplan beschlossen, dass die Kosten für die Hauptamtlichen bis 2021 um dann jährlich 215 000 Euro reduziert werden sollen. Das entspricht 3,5 Stellen.

Wie viele Hauptamtliche arbeiten bei der Musikschule?

Im Unterrichtsbereich gibt es sechs Lehrkräfte, die es zusammen auf gut 4,6 Stellen bringen. Hinzu kommt der Verwaltungsbereich, der jedoch von den Einsparungen nicht betroffen sein soll. Von den derzeitigen Musikpädagogen gehen in den nächsten sechs Jahren drei in den Ruhestand, was bereits zu Einsparungen führen wird. Nach dem Willen der Stadt soll aber weiterhin ein hauptamtlicher Leiter der Musikschule führen, er soll organisatorische Aufgaben übernehmen, aber auch Musik unterrichten.

Warum soll der Verwaltungsbereich nicht von den Einsparungen betroffen sein?

Die Stadt geht davon aus, dass sich künftig die Organisationsarbeit erhöhen wird. Denn die Zahl der finanziell günstigeren Honorarkräfte (derzeit 23) dürfte steigen, um das bisherige Angebot aufrecht erhalten zu können. Denn derzeit noch übernehmen die Hauptamtlichen mehr als 40 Prozent der Unterrichtsstunden. Außerdem soll es neue Kooperationsangebote in weiterführenden Schulen geben. Die müssen zusätzlich vom Musikschul-Büro aus betreut werden.

Welche weiteren Neuerungen sind in der Musikschul-Arbeit geplant?

Die Musikschule will angesichts zurückgehender Kinderzahlen neue Zielgruppen erschließen. Derzeit liegen die Einnahmen bei knapp 360 000 Euro, sie sollen möglichst nicht unterschritten werden.

Deswegen will die Stadt den Musikschul-Unterricht flexibler gestalten und damit attraktiver machen. Unter anderem mit Ferienworkshops für Kinder und Jugendliche, mit Projekten für Senioren sowie mit Angeboten wie Fünfer- oder Zehner-Karten. Letz-

tere sollen hauptsächlich Erwachsene ansprechen, die sich ohne starre Unterrichtszeiten mit einem Instrument beschäftigen wollen.

Was ist mit den bisherigen Angeboten?

Nach Angaben der Stadt sollen folgende Bereiche weiterhin gesetzt bleiben: Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) für die Grundschulkin-

der, der bisherige Instrumentalunterricht von der Unter- bis zur Oberstufe sowie der Ensemble- und Orchesterunterricht – solange sie nicht weiteren Zuschussbedarf benötigen.

Welchen Unterricht bietet die Musikschule überhaupt an?

Es gibt die musikalische Früherziehung für Kita-Kinder, das JeKi-Programm in den Grundschulen, für ältere Schüler wird der Instrumental-Unterricht in drei unterschiedlichen Stufen erteilt. Dazu gibt es mehrere Orchester, ein Kammermusik-, ein Bläser-, ein Pop-Jazz-Ensemble sowie das Akkordeon-Orchester. Bei letzterem wie auch im Chor und bei den Bläsern gibt es einen großen Anteil von erwachsenen Teilnehmern.

Könnten nicht örtliche Musikvereine den Instrumentalunterricht übernehmen?

Die Stadt meint: Nein. Denn Vereine bieten im Vergleich zur Musikschule nicht alle Instrumente an (zum Beispiel Streich-, Zupf- und Tasteninstrumente), zudem fehle bei ihnen die Klassiksparte fast völlig. Genauso problematisch sei es, die Ausbildungsarbeit kommerziellen privaten Anbietern zu überlassen, weil auch da viele Instrumente auf der Strecke blieben.

Die Stadt will also trotz ihrer schlechten Haushaltssituation die Musikschule erhalten?

Ja. Vorausgesetzt, die Haushaltssanierung funktioniert wie geplant. Denn die Neukonzeption ist nach Ansicht der Stadt Baustein des Demografie-Konzeptes, als „weicher Standortfaktor“ ein wichtiger Teil des Kulturangebots, um junge Familien in der Stadt halten zu können.

Wie viele Schüler werden eigentlich in der Musikschule unterrichtet?

Zwischen 1100 und 1200. Nach Auflösung der Musikschule an der Bochumer Straße werden sie (außer die JeKi-Kinder) nun in den Räumen des Gymnasiums Petrinum unterrichtet. Die Musikschul-Verwaltung befindet sich im Bildungszentrum Maria Lindenhof.

Zusammengestellt von Michael Klein



An vier Initiativen überreichte Maria Allnoch (hinten, 5.v.l.) den RWE-Klimaschutzpreis 2013. Bürgermeister Lambert Lütkenhorst (l.) freute sich, dass wieder 5000 Euro von dem Energieunternehmen als Preise ausgeschüttet wurden.

RN-Foto Eggert

Viele gute Ideen

Klimaschutzpreis: Energieunternehmen unterstützt vier Initiativen mit 5000 Euro

HERVEST. Auf dem Platz, wo gestern die vier Klimaschutzpreise 2013 der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) überreicht wurden, soll ein historisch-interkultureller Zechengarten entstehen. Dieses Projekt wird von dem Bergbauverein, einem der Preisträger, umgesetzt.

Neben dem „Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte“ bekamen der Kindergarten St. Laurentius Lemsbeck, die Kinder des evangelischen Familienzentrums Holsterhausen und die Kir-

chengemeinde St. Barbara Wulfen-Barkenberg Geldpreise von RWE-Repräsentantin Maria Allnoch überreicht.

Insgesamt 5000 Euro wurden verteilt für gute Ideen und Taten zum Klimaschutz im Jahr 2013. Der Bergbauverein bekam 3000 Euro. Vielfältig war das Betätigungsfeld des Vereins. Vorstandsmitglied Bärbel Pötsch berichtete über die Aktivitäten. Ob es nun die Führungen durch die Zechensiedlung, die außerschulischen Lernorte oder eben das Projekt „Von der Kohle zu erneuerbarer Energie“ waren, immer wie-

der geht es dem Verein auch um den verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Ordentlich mit Lehm matschen durften die Kinder im St.-Laurentius-Kindergarten. Gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Erziehern wurde ein Lehmhaus gebaut. Das Projekt „Umweltfreundliches Bauen mit heimischen Werkstoffen“ erhielt 750 Euro.

Luftiges Thema

Als luftiges Thema hatten sich die Kinder aus dem Familienzentrum Holsterhausen den Wind ausgesucht und bekamen dafür 500 Euro. Auf dem

Programm standen Experimente mit einem Ventilator, einem Windspiel und einem Windrad. „Wir haben sogar einen Drachen steigen lassen“, merkte ein Steppke aus dem Kindergarten bei der gestrigen Preisverleihung an.

Alte Nachtspeicheröfen hatte die Kirchengemeinde St. Barbara durch eine Luft-Luft-Wärmepumpe ersetzt. Jetzt wird ein Teil des Pfarrheims mit der neuen Technologie beheizt. Die Kirchengemeinde freut sich nicht nur über niedrige Heizkosten, sondern auch über 500 Euro Preisgeld.

Rüdiger Eggert

Laufen für mehr Solidarität

HOLSTERHAUSEN. Zum 17. Mal findet in der St.-Antonius-Gemeinde gemeinsam mit der St.-Bonifatius-Gemeinde am Sonntag, 6. April, der Solidaritätslauf statt. Los geht es um 15 Uhr an der Antoniuschule, Heroldstraße. Mit Inlinern, Fahrrad, Einrad oder zu Fuß kann die Strecke, maximale Länge zwölf Kilometer, bewältigt werden. Veranstalter wird der Soli-Lauf von der Gruppenleiterrunde der Gemeinde St. Antonius. Besonders eingeladen sind auch die Erstkommunionkinder mit ihren Familien. Man kann Weggemeinschaft erfahren und etwas bewegen durch gemeinsam „erlaufene“ Spenden für Misereor in Afrika, Asien oder Lateinamerika, heißt es in der Pressemitteilung. Man kann Freude und Spaß erleben, Menschen neu kennenlernen – während der Vorbereitung, beim Lauf und danach. Nach dem Soli-Lauf sind alle Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim eingeladen; Anmeldeformulare in den Kirchen.

IN KÜRZE

Finanzamt hält Sprechstunden ab

DORSTEN. Ab dem heutigen 3. April bis zum einschließlich 22. Mai, jeweils donnerstags von 13 bis 16 Uhr, werden wieder auswärtige Sprechstunden des Finanzamts Marl im Rathaus Dorsten (Halterner Straße, Zimmer 233 im 2. OG) angeboten. Dort haben die Bürger die Möglichkeit, allgemeine steuerliche Auskünfte einzuholen sowie insbesondere ihre Einkommensteuererklärungen abzugeben.

ANZEIGE

Attraktives Angebot für Familien

DORSTEN. Auch die Geschäftsstelle der Dorstener Zeitung verkauft die aktuelle „Ruhr-Topcard“. Beim Kauf einer Karte zwischen dem 1. und 30. April gibt es einen Gutschein für einen einmaligen kostenfreien Freizeitpark-Besuch gratis dazu.

Wählen dürfen die Käufer zwischen dem Movie Park in Kirchhellen, Kernies Familienpark im Wunderland Kalkar oder dem Fort Fun-Abenteuerland. Die Gutscheine können je nach Freizeitpark bis zum 30. Juni eingelöst werden, die konkreten Gültigkeitszeiträume sind im Internet aufgeführt.

Mit der Ruhr-Topcard kann man über 90 Attraktionen einmalig kostenfrei besuchen. Die Geschäftsstelle der Dorstener Zeitung am Südwall 27 ist montags bis donnerstags jeweils von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

www.ruhrtopcard.de

KURZ NOTIERT

Klönnachmittag der Senioren

DORSTEN. Die CDU Senioren-Union lädt am Dienstag, 8. April, um 16 Uhr ins Vereinsheim des VfL Rot-Weiß Dorsten, Kurt-Schumacher-Str. 27, zum Klönnachmittag bei Kaffee und Kuchen Parteimitglieder und Freunde ein. An diesem Nachmittag werden Fotos und Filme von Reisen und Tagesausflügen gezeigt; Anmeldungen: Heinz-Georg Schulz, Tel. (02362) 737 12.

Große BRAX-Aktionstage bis zum 17. April 2014

BRAX
FEEL GOOD

Teilnehmerkarte bei uns ausfüllen und mit etwas Glück ein iPad mini gewinnen!

Beim Kauf von zwei BRAX Produkten* schenken wir Ihnen eine BRAX-Uhr.

*ausgenommen Accessoires
Nur solange der Vorrat reicht!

mensing
Gut sehen Sie aus.